

Viele Ideen für Obstgartenjahr

Dörrautomat, Blütenbiologietag, Kleine Waldapotheke und Wiesen-Singen: Streuobstwiesenverein-Team plant für die Zeit nach Corona



60 BIS 90 ZENTNER SIND JÄHRLICH IM OBSTGARTEN ZU ERNTEN. JAC

Inge Jacobshagen

WEDEL Die Streuobstwiese am Marinedamm hinterm Deich hat sich im kollektiven Bewusstsein der Wedeler mittlerweile fest eingegraben. Trotz Corona konnten die umtriebigen Aktiven des Streuobstwiesenvereins ihr ambitioniertes Ziel, inmitten der besonderen Atmosphäre des Obstgartens ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm für Besucher zu etablieren, auch im Pandemie-Jahr vorantreiben. Nicht ganz so umfänglich wie ursprünglich geplant, gibt Ralph Dieckmann zu. Er führt zusammen mit Gabriele Meilick den Vorsitz des Vereins. Dennoch ist Dieckmann zufrieden, wenn er auf das herausfordernde Jahr zurückblickt.

April bis September sind in Bezug auf öffentliche Veranstaltungen im Obstparadies die wichtigen Monate. „Von der Witterung her ging's gut“, berichtet Dieckmann erfreut. Und auch das Infektionsgeschehen habe sich in der wärmeren Jahreszeit ja dankenswerterweise abgeschwächt. Dass die Streuobstwiese ein Open-Air-Veranstaltungsort ist und darüber hinaus auch viel Platz für geforderten Abstand bietet, kam dem Hygienekonzept, das der Verein auch für den Obstgarten einreichen musste, entgegen. „So drastisch waren die Auflagen im Sommer nicht“, sagt Dieckmann erleichtert.

Neben dem beliebten Wiesen-Singen, das in frischer Luft und mit angemessener Distanz jedenfalls einmal stattfinden durfte, zählt der Vereinschef auch den Auftritt des Finkenwerder Tidenorchesters und die Krimilesung mit dem Autoren-Ehepaar Bettina Mittelacher und Thomas Frankenfeld als Highlight im Corona-Jahr auf. Alle drei Veranstaltungen seien sehr gut angekommen. Eine ganz besondere Atmosphäre habe sich während der Aufführung des immerhin 28 Musiker starken Orchesters über das Obstparadies gelegt, berichtet Dieckmann.

Und auch die Lesung, die in einer spannenden Mischung fiktive und echte Kriminalfälle zusammenbrachte, entfaltete in dem besonderen Ambiente des Gartens ihre ganz eigene Wirkung. Zwar regnete es irgendwann in Strömen, doch sowohl die Autoren, als auch das Publikum ließen sich davon nicht beeindrucken und harrten aus – Spannung bis zum Schluss.

Erleichtert ist Dieckmann auch darüber, dass die Zusammenarbeit mit den Wedeler Kitas und Schulen im Corona-Jahr nicht gänzlich abgesagt werden musste, sondern, wenn auch modifiziert, weiter fortgeführt werden konnte. „Die Kinder durften allerdings oft nur zugucken, zum Beispiel beim Saftpresen, und nicht mitmachen, aber immerhin waren sie mit dabei“, sagt der Vereinsvorsitzende.

Trotz neuem Lockdown und weiterhin hohen Ansteckungszahlen laufen die Planungen fürs kommende Jahr bereits auf Hochtouren. Die Aktiven haben bereits einen Streuobstwiesen-Rundgang konzipiert, der Besuchern jeweils am ersten Sonnabend im Monat die ganze Pracht des Obstgartens vorstellen sowie seine besondere Bewirtschaftung erklären soll – allerdings erst, sobald es wieder möglich ist, schränkt Dieckmann ein. Darüber hinaus seien ein Blütenbiologietag und die Kleine Wiesenapotheke für 2021 bereits fest eingeplant. Sobald wie möglich soll es auch

wieder ein Wiesen-Singen geben – „auf jeden Fall, da wird viel nachgefragt“.

Und auch die Zusammenarbeit mit Reepschlägerhaus und Stadtbibliothek, die die Krimilesung im Obstgarten überhaupt erst ermöglicht hatte, soll weitergeführt werden. Konkrete Projekte seien allerdings noch nicht angedacht, bekennt Dieckmann. Dennoch bestehen bereits feste Bande zwischen Streuobstwiesenverein und Reepi – ist doch der Chef des Obstgartens gleichzeitig im Förderverein des Reepschlägerhauses aktiv. Zudem stehen zwei konkrete, ganz praktische Projekte auf dem Zettel der Vereinsmitglieder. Die Obstbauern wollen einen solarbetriebenen Dörrautomaten entwickeln und einen Lehmofen bauen. Zeichnungen gibt es bereits für beide Vorhaben. Die Planungen laufen. „Für den Solar-Dörrautomaten recherchieren wir gerade, wie das vom Finanziellen und vom Aufwand her zu realisieren ist“, erläutert Dieckmann.
